



„Wenn es tatsächlich so leicht ist, unsere Autonomie-Erfolge zu untergraben, dann mache ich mir Sorgen. Wir als Land Südtirol dürfen hier nicht einfach zuschauen, sondern müssen kämpfen.“
Rechtsanwalt Peter Paul Brugger

„Autonomiekonvent ist nur ein Eingeständnis der SVP gegenüber dem PD“
BOZEN. Der Autonomiekonvent sei sein Geld nicht wert und einzig ein „dubioses Wahlversprechen gegenüber dem PD“, schreibt die Freiheitliche Landtagsabgeordnete Ulli Mair in einer Aussendung. „Es gibt haufenweise Belege dafür, dass der SVP-Partner PD autonomiepolitische Positionen vertritt, die nie und nimmer tragbar sind.“
Es seien Positionen, die nicht im Interesse Südtirols sind, sondern ausschließlich interethnischer linker Kräfte.“ Südtirol täte deshalb gut daran, den Konvent abzusetzen. „Wir Freiheitlichen haben mit Konsequenz darauf hingewiesen, dass Francesco Palermos Autonomiekonvent ein Trojanisches Pferd gegen unsere Autonomie ist.“

Ideenschmiede für neues Autonomiestatut

FORUM DER 100

100 Bürger werden mittels Lösungsverfahren unter allen Anmeldungen zur Teilnahme am Konvent ausgewählt.

8 Bürger aus dem Forum der 100 werden in den Konvent der 33 entsandt.

Das Forum der 100 begleitet in regelmäßigen Tagungen die Arbeit des Konvents der 33.

KONVENT DER 33

- 2 Vertreter der Gewerkschaften
- 2 Vertreter der Unternehmerverbände
- 4 Vertreter der Gemeinden
- 5 Rechtsexperten
- 8 Bürger
- 12 Vertreter – vom Landtag bestimmt, inklusive politischer Minderheit

Der Konvent der 33 tagt ein Jahr lang, im Schnitt zweimal im Monat, um Vorschläge für die Überarbeitung des Autonomiestatuts zu formulieren.

Das Abschlussdokument und eventuelle Minderheitenberichte werden an die Präsidenten der Landtage von Bozen und Trient und den Präsidenten des Regionalrates übermittelt.

Dolomiten - infografik: Ch. Staffler

„Es ist die Autonomie der Bürger“

SÜDTIROL-KONVENT: Offizieller Start der öffentlichen Diskussion mit Vorstellung im Landtag – 9 Open-Space-Veranstaltungen



Im Landtag wurde am Samstag der Autonomiekonvent vorgestellt.

Mehr Bilder auf www.dolomiten.it

BOZEN (LPA). Mit der Vorstellung im Landtag startet am Samstag offiziell der Bürgerbeteiligungsprozess im Rahmen des Südtirol-Konvents. Am Samstag, 23. Jänner, starten die insgesamt 9 öffentlichen Veranstaltungen. Landeshauptmann Arno Kompatscher, Landtagspräsident Thomas Widmann, Landtagsvizepräsident Roberto Bizzo und Wissenschaftler der EURAC stellen den Medien und vielen Interessierten den Prozess des Südtirol-Konvents und dessen Ziele vor. Sie riefen zur Teilnahme am Diskussionsprozess auf. Landtagspräsident Widmann wies darauf hin, dass das Autonomiestatut aus dem Jahr 1948 stamme und damals von einer Handvoll Politikern hinter verschlossenen Türen ausgearbeitet worden sei. „Heute soll es im Rahmen des Autonomiekonvents mit Beteiligung aller 500.000 Südtiroler den neuen gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst werden“, so Widmann.

Auch Landeshauptmann Arno Kompatscher unterstrich die Chance, die der Südtirol-Konvent dem Land bietet. Es gelte, die Autonomie den aktuellen Gegebenheiten und Anforderungen anzupassen. So sei Europa im Statut mit keinem Wort erwähnt. Auch auf staatlicher Ebene habe sich sehr viel verändert, etwa durch die Verfassungsreform von 2001. Die aktive Bürgerbeteiligung sei für den Prozess entscheidend. „Es ist nicht die Autonomie der Politik oder einzelner Parteien, sondern die der Bürger. Es ist unsere Autonomie, unser Weg in die Zukunft.“ Landtagsvizepräsident Roberto Bizzo erklärte im Anschluss die verschiedenen Phasen des Autonomiekonvents (siehe Infografik links). Den Auftakt des Konvents bilden 9 öffentliche Veranstaltungen, die ab dem 23. Jänner stattfinden, die so genannten Open Spaces (siehe Infokasten rechts).

Die EURAC begleitet den Autonomiekonvent mit wissenschaftlicher Expertise. Elisabeth Alber vom Institut für Föderalismus- und Regionalismusforschung setzte den partizipativen Prozess des Konvents in einen wissenschaftlichen Rahmen: „Partizipative Prozesse wie der Südtirol-Konvent sind als Ideenwerkstatt anzusehen.“ Partizipation könne ein Lösungsansatz für Politikentfremdung sein. Neben der repräsentativen und der direkten Demokratie werde die partizipative Demokratie immer bedeutender als komplementärer Pfeiler eines modernen Rechtsstaats. Dahinter stehe die Erkenntnis, dass Bürger inhaltlich in die Prozesse der Politikgestaltung eingebunden sein wollen. Alber appellierte an alle Südtiroler, sich der Verantwortung bewusst zu sein, die der Autonomiekonvent biete. Marc Röggl vom Institut für Minderheitenrecht der EURAC stellte den Anwesenden im Anschluss die Internetseite des Autonomiekonvents vor. Auf dieser werden alle Akte, Dokumente und Ergebnisse publiziert. Auch können sich dort mittels eines Registrierungsformulars alle Südtiroler ab 16 Jahren für die Teilnahme im Forum der 100 bis zum 6. März bewerben.

OPEN-SPACE-VERANSTALTUNGEN

9 Chancen zum Mitdiskutieren

- BOZEN. Am Samstag, 23. Jänner, starten die Open-Space-Veranstaltungen zum Südtirol-Konvent. Dabei sollen die Ideen der Bürgerinnen und Bürger zur Autonomie und ihre Wünsche für die Zukunft Südtirols gesammelt werden. Die Termine:
- 23. Jänner, Bozen, EURAC, ab 9 Uhr
 - 30. Jänner, Bruneck, Mittelschule „Dr. J. Röd“, ab 9 Uhr
 - 6. Februar, Meran, Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie „Marie Curie“, ab 9 Uhr
 - 13. Februar, Brixen, Landesberufsschule für Handel, Handwerk und Industrie „Christian Josef Tschuggmall“, ab 9 Uhr
 - 20. Februar, Schlanders, Kulturhaus „Karl Schönherr“, ab 9 Uhr
 - 27. Februar, Neumarkt, Mittelschule, ab 9 Uhr
 - 27. Februar, Zukunftswerkstatt für Jugendliche ab 16 Jahren in Bozen, EURAC, ab 14 Uhr
 - 4. März, La Ila/Stern, Kulturhaus, ab 9 Uhr
 - 5. März, Bozen, EURAC, ab 9 Uhr
- Alle Veranstaltungen sind öffentlich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



„Autonomie scheiternweise adieu“

Stadl kritisiert Konvent für die Idee

KARNEVAL IN VENEZIG

© Alle Rechte vorbehalten